



☀ *37 Jahre* ☀

Münchner•Familien•Kolleg

**Institut für
systemische Therapie,
Beratung und Supervision**



Jahresprogramm 2011



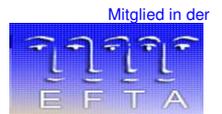
Seit 1974

Institut für systemische Therapie, Beratung und Supervision

*Akkreditiert bei
der Bayerischen Landeskammer
der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
Akkreditierungs-Nr. 390 1 00115
und der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGST)*

Leitung:

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut,
Systemischer Therapeut, Supervisor und Lehrtherapeut (DGST)



European Association
of Family Therapy

Sekretariat:

Sibylle Reiner

MFK-Geschäftsstelle München:

Blutenburgstraße 57 (kein Besucherzugang)
80636 München
Telefon: 089 / 22 29 92

MFK-Geschäftsstelle Egenburg:

Mühlstraße 6
85235 Pfaffenhofen/Glonn
Telefon: 08134 / 92 363
Telefax: 08134 / 92 365

Telefonzeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 – 12.30 Uhr

E-Mail: MFK.FamilienKolleg@t-online.de

Internet: [http:// www.mfk-fortbildung.de](http://www.mfk-fortbildung.de)

[http:// www.muenchner-familien-kolleg.de](http://www.muenchner-familien-kolleg.de)

1974 - 2011

**Seit 37 Jahren: „Ressourcen und Stärken“
Münchener Familienkolleg**

dahinter stehen

- 37 Jahre Erfahrung in der Konzipierung, Organisation und Leitung von Fortbildungsseminaren
- 32 Jahre Erfahrung in der Konzipierung, Organisation und Leitung von zwei- und dreijährigen Weiterbildungskursen in Systemischer Therapie
- 32 Jahre Erfahrung in der Anleitung von Supervisionsprozessen für Einzelne, Gruppen, Teams, Institutionen
- mehr als
- 37 Jahre Erfahrung in Psychotherapie und Beratung

Das Wirkungsfeld des Münchener Familienkollegs erstreckt sich auf folgende Bereiche:

- **Berufliche Weiterbildung**

Zwei- und dreijährige MFK-Weiterbildungen

„Systemische Beratung“ (2 Jahre)

und Aufbaukurs „Systemische Therapie“ (1 ½ Jahre):

Ein systemisch-konstruktivistischer und lösungsorientierter Ansatz für die Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und anderen sozialen Systemen

Neu ab 2011: Zwei- und dreijährige ptz-Weiterbildungen

„Systemisch-integrative Therapie und Beratung“ in Kooperation mit dem MFK

- **Berufliche Fortbildung**

Fortbildungsseminare zu Themen des systemischen, lösungsorientierten und narrativen Arbeitens mit in- und ausländischen TherapeutInnen

Grundlagenseminare zur Familientherapie und zur systemisch-lösungsorientierten Therapie

Systemische Supervision und Konsultation

Supervision und Praxisberatung für Familien- und PaartherapeutInnen sowie systemische TherapeutInnen

- **Psychotherapie und psychologische Beratung**

Systemische Einzeltherapie

Systemische Paartherapie

Systemische Paar- und Einzeltherapie bei sexuellen Schwierigkeiten

Systemische Familientherapie

Berufliche Weiterbildung des MFK:

„Systemische Beratung und Therapie -

Ein systemisch-konstruktivistischer und lösungsorientierter Ansatz für die Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und anderen sozialen Systemen“

Curriculum I (Abschluss: Systemische/r BeraterIn) und

Curriculum II (Abschluss: Systemische/r TherapeutIn)

DGSF-zertifiziert

Zurzeit gibt es unter der Leitung von Gerd F. Müller und unter Mitarbeit der ReferentInnen und SupervisorInnen des MFK folgende Weiterbildungsgruppen:

SBST 08

Termine 2011

| | | |
|--------|----------|--------------------------|
| XIV. | Einheit: | 10. - 13. Februar 2011 |
| XV. | Einheit: | 08. - 10. April 2011 |
| XVI. | Einheit: | 30. Juni - 03. Juli 2011 |
| XVII. | Einheit: | 22. - 24. September 2011 |
| XVIII. | Einheit: | 24. - 25. Oktober 2011 |

SBST 09

Termine 2011

| | | |
|-------|----------|-------------------------|
| VIII. | Einheit: | 17. - 20. Februar 2011 |
| IX. | Einheit: | 26. - 28. Mai 2011 |
| X. | Einheit: | 14. - 17. Juli 2011 |
| XI. | Einheit: | 20. - 22. Oktober 2011 |
| XII. | Einheit: | 01. - 04. Dezember 2011 |

SBST 10

Termine 2011

| | | |
|-------|----------|-------------------------|
| IV. | Einheit: | 17. - 20. März 2011 |
| V. | Einheit: | 03. - 05. Juni 2011 |
| VI. | Einheit: | 23. - 29. Juli 2011 |
| VII. | Einheit: | 03. - 06. Oktober 2011 |
| VIII. | Einheit: | 17. - 20. November 2011 |

Die Gruppen sind geschlossen. Es können keine weiteren TeilnehmerInnen – auch nicht als Quereinsteiger - zugelassen werden.

Leit- und Menschenbild des MFK

Obwohl wir unseren Schwerpunkt von der klassischen Familientherapie zur systemischen, lösungsfokussierten und narrativen Therapie verlagert haben, bleibt unser Leitbild für die Lehre und beraterisch-therapeutische Praxis das humanistische Menschenbild, das auf den Erkenntnissen von Virginia Satir beruht. Wir praktizieren, lehren und fördern eine systemisch-wachstumsorientierte Sichtweise und fokussieren auf Ressourcen und Wahlmöglichkeiten. Im Vordergrund stehen die Fähigkeiten und Stärken der KlientInnen und nicht deren Defizite. KlientInnen wird mit einer Haltung des Respekts, der Unvoreingenommenheit, des Interesses und der Wertschätzung begegnet. Dem Krankheitsmodell herkömmlicher Therapieansätze wird ein optimistisches Modell der Veränderung und der Gesundheit gegenübergestellt und die Hilfesuchenden werden als „ExpertInnen ihrer selbst“ angesehen.

Wissenschaftliche und organisatorische Leitung des MFK:

Gerd F. Müller, Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Systemischer Therapeut und Supervisor (DGSF), Lehrender für systemische Beratung und Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF), Institutsleitung und leitender Lehrtherapeut MFK.

1969-1972 Durchführung von therapeutischen Elterntrainings, 1973 Entwicklung des Präventiven Elterntrainings PET, 1974-1976 Durchführung und wissenschaftliche Begleitung des PET als Projektleiter des Elternfortbildungsprogramms am Institut für Frühpädagogik in München.

G.F. Müller hatte das Vergnügen, seine Lehre in klassischer Familientherapie bei der Pionierin V. Satir zu absolvieren und insbesondere bei M. Bosch, B. Duhl, S. Minuchin und W. Kempler zu vertiefen (1972 - 1977).

In den 70er Jahren hat er an zahlreichen Fortbildungen im Bereich humanistischer Psychologie (Gestalt, Bioenergetik, Selbsterfahrung, Transaktionsanalyse u.a.) und in Funktionaler Integration bei M. Feldenkrais teilgenommen; 1979 - 1982 in NLP bei M. Gomori und C. Conheim. Er erlebte in den 80er Jahren die konstruktivistische Wende hin zur systemischen Therapie u.a. bei K. Tomm, G. Cecchin. Ab 1990 dann das Driften zum lösungsfokussierten Ansatz mit S. de Shazer, I. Kim Berg und zum narrativen Ansatz mit M. White. In den 80er Jahren durchlief er eine Weiterbildung in Ericksonscher Hypnotherapie bei J. Zeig, C. und S. Lankton, E. Rossi, Gunther Schmidt.

1974 gründete er gemeinsam mit Gaby Moskau das MFK, das er seither leitet.

Veröffentlichungen: mehrere Artikel zur präventiven Elternarbeit und mit G. Moskau zwei Bücher: Müller G.F., Moskau, G. (1978): Familienleben als Lernprozeß. Köln: Kiepenheuer & Witsch); Moskau G., Müller, G.F. (1992): Wege zum Wachstum. Ein Handbuch für die therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen. Paderborn: Junfermann, 3. Auflage).

Seit 1978 Lehrtherapeut und Supervisor für Familientherapie/systemische Therapie, systemischer Supervisor und Berater/Coach für verschiedene Berufsgruppen und Institutionen. Seminarleiter und Supervisor im Unternehmensbereich.

1979 – 1999 Mitglied in Satirs Avanta Network und Trainer in Satirs Process Community.

1990 - 1996 Vorstandsmitglied im Dachverband für Familientherapie und systemisches Arbeiten e.V. (DFS); danach Mitarbeit in Gremien des DFS und seit einigen Jahren in der DGSF als Mitglied im Innen-Ausschuss der Institute-Versammlung und in einem Qualitätszirkel gemeinsam mit anderen DGSF-Instituten.

Seit 1991 Vorsitzender der Virginia-Satir-Gesellschaft (VSG) e.V.

2003 – 2007 Delegierter in der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

Therapeutische Tätigkeit: Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie, Sexualberatung.

MFK - Lehrtherapeuten/innen, Referenten/innen, Supervisoren/innen:

Helfried Albrecht, Dr. phil., Dipl.-Psych., Dipl.-Päd., Psych. Psychotherapeut. Dreijährige Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten am MFK von 1989-1991. Vielfältige Fortbildungen im therapeutischen Bereich. Nach Tätigkeiten in Wissenschaft, Unternehmensberatung und psychosomatischer Klinik jetzt in freier Praxis als Therapeut, Coach, Supervisor und Trainer tätig. Therapeutische Ausrichtung: Systemische und ressourcenorientierte Therapie, Verhaltenstherapie.

Susanne Hirt, Dipl.-Soz.-Päd., Systemische Therapeutin (MFK / DGSF). Dreijährige Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten am MFK. Teilnahme an MFK-Fortbildungen u.a. bei K. Tomm, I. Kim Berg, S. de Shazer, Y. Dolan, J. Freedman, G. Cecchin. Langjährige Erfahrung im Bereich Beratung und Schulung von Berufsbetreuern. Seit 2001 Tätigkeit in Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Praxisfelder: Einzel-, Paar- und Familientherapie, Gesprächsgruppen, Projekte und Fortbildungen für Eltern und Erziehungseinrichtungen zum Thema „Gewalt“ und „Gewaltprävention“.

Peter Henkel, Dipl.-Soz.-Päd., Systemischer Therapeut (MFK / DGSF). Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG), dreijährige Weiterbildung in Systemischer Therapie und Beratung am MFK, Systemischer Supervisor. Teilnahme an MFK-Fortbildungen u. a. bei Gunther Schmidt, Steve de Shazer, Insoo Kim Berg, Yvonne Dolan und Terry Trepper, Karl Tomm, Giorgio Nardone, Scott D. Miller, Scott P. Sells, Brigitte Lämmle, Robert S. Marvin, Michael Bohne, Jim Wilson. Arbeitsschwerpunkte und Tätigkeitsfelder: Systemische Therapie in eigener Praxis (Einzel-, Paar und Familientherapie) im Rahmen „Heilpraktiker für Psychotherapie“, Supervision und Coaching. Langjährige Erfahrung im Bereich der stationären und ambulanten Jugendhilfe in Augsburg. Seminare in einer Vollzugsanstalt mit Inhaftierten (Paarseminare und Beratung), Begleitung im Bereich Konfliktmanagement und Teamentwicklung.

Reyhan Kalacılar-Hehnen, Dr.phil., Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin. Dreijährige Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten am MFK. Fortbildungen am MFK u.a. bei K. Tomm, M. White, I. Kim Berg, S. de Shazer, J. Walter, E. Imber-Black. Seit 1986 im Psychologischen Dienst für MigrantInnen tätig. Weitere Praxiserfahrung: Mitarbeit an einem Forschungsprojekt (1987-90), Beratungstätigkeit im internationalen Mütterzentrum (1988-92), Seminare und Vorträge zu psychosozialen Themen in Institutionen, Initiativen u.ä.

Gerhard Krones, Dipl.-Soz.-Päd., Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Familien-/Systemischer Therapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF). Mitarbeit im Münchner Familienkolleg seit 1992 zunächst als Weiterbildungsreferent, dann auch als Supervisor und Lehrtherapeut.

Von 2003 bis 2007 Delegierter in der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Zurzeit Leitung einer Fachambulanz für Suchtprobleme. Weitere Praxiserfahrung in den Bereichen: Heimerziehung, Jugendhilfe, Erziehungsberatung, Ausbildung von Erziehern/innen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung. Psychotherapeutische Erfahrungen insbesondere mit Sucht, Essstörungen, selbstverletzendem Verhalten, Angststörungen, Borderline.

Fortbildungen u. a. bei I. Boszormenyi-Nagy, am MFK bei M. White, M. Durrant, I. Kim Berg, S. de Shazer, J. Walter, Y. Dolan, B. Furman, K. Tomm, G. Schmidt, G. Weber, G. Cecchin, S. Sells, G. Nardone, J. Wilson. Fortbildungen in Traumatherapie: EMDR (Level 1 und 2); ferner bei Michaela Huber, Onno van der Hart.

Britta Loebell, M.A., Studium der Literaturwissenschaft und Philosophie. Dreijährige Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung am MFK. NLP-Weiterbildung, Master-Practitioner und Trainerin (DVNLP). Seit 1993 in der offenen Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung tätig, Kurse in Kreativem Schreiben bei der VHS und anderen Bildungseinrichtungen. Seit 1998 selbständig pädagogisch und beraterisch tätig in den Bereichen Kommunikation, Konfliktlösung und Selbstbewusstseinstaining, Moderation, Teamentwicklung und Supervision. Konzeptentwicklung in diversen Jugendprojekten, Workshops für Schulklassen, Fortbildungen für PädagogInnen. Darüber hinaus Fortbildungen in Theaterarbeit bei Augusto Boal und am MFK in diversen familientherapeutischen und lösungsfokussierten Ansätzen u.a. bei K. Tomm, J. Walter, I. Kim Berg, Y. Dolan, B. Furman, M. Durrant.

Katrin Normann, Dipl.-Soz.-Päd. Dreijährige Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten am MFK. Weiterbildung in Mediation (BAFM). Leiterin einer Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in München. Trainerin für Mediation und begleitenden Umgang an verschiedenen Weiterbildungsinstituten; strukturelle Angebote zur Arbeit mit hoch eskalierten Familien.

Barbara Schöpf, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin. Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten am MFK von 1983–1987, anschließend Verhaltenstherapie-Ausbildung, nach langjähriger eher sozialpsychiatrisch orientierter Arbeit (Selbsthilfebereich, therapeutische Wohngruppen), seit 1987 eigene psychotherapeutische Praxis in Murnau mit dem Schwerpunkt der Integration von Verhaltenstherapie und systemorientiertem Arbeiten mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen.

Walther Stamm, Dipl.-Psych., Studium der Klinischen Psychologie in Trier. Einjährige Weiterbildung zum Autogenen Trainer. Dreijährige Weiterbildung in Gesprächspsychotherapie (GwG). Dreijährige Weiterbildung in systemischer Therapie und Beratung am MFK. Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde (HPG) auf dem Gebiet der Psychotherapie. Psychologin und fallführender Therapeut auf der Psychosomatischen Station für Kinder und Jugendliche am Josefinum Augsburg. Weitere Praxiserfahrung in den Bereichen: Begleitung chronisch kranker Kinder, Jugendlicher und Erwachsener. Einzel-, Paar- und Familientherapie, Erziehungsberatung, Ressourcenorientierte Prävention, Sexualpädagogik, Erwachsenenbildung im Gesundheitswesen.

Marina Weinzierl, Dipl.-Soz.-Päd. Dreijährige Weiterbildung in Familientherapie und systemischem Arbeiten am MFK. Dreijährige Weiterbildung in Mediation (BAFM). Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde (HPG) auf dem Gebiet der Psychotherapie. Langjährige Berufserfahrung in der Jugendhilfe und Erwachsenenbildung. Mitarbeiterin einer Familienberatungsstelle im Landkreis München. Praxisfelder: Einzel-, Paar- und Familientherapie, Mediation (Familienmediation; Streitschlichtung und Konfliktlösung in Gruppen), Coaching, Supervision in Profit- und Non-Profit-Arbeitsbereichen.

MFK-Fachreferentin für Elternbildung und Präventives ElternTraining

Doris Heueck-Mauß, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin, Klinische Psychologin BDP. Bis 1974 Studium der klinischen Psychologie an der Universität München. Dreijährige Weiterbildung am Kinderzentrum München unter Leitung von Prof. Hellbrügge zur Vertiefung der entwicklungspsychologischen Kenntnisse und Therapie mit entwicklungsgestörten und sozial-emotional behinderten Kindern. Mehrjährige Weiterbildung in Gesprächspsychotherapie und Körpertherapie. Fortbildungen in Familientherapie nach Satir. 1977 – 1984 Tätigkeit im Münchner Familienkolleg mit den Schwerpunkten Präventives Elterntraining PET mit Pflege- und Adoptiveltern, Einzel- und Paartherapie sowie Fortbildungsseminare in Verhaltens- und Kommunikationstraining. Seit 1982 Geburtsvorbereiterin an einer Münchner Frauenklinik, Informationsabende zum Thema Schwangerschaft, Geburt und erstes Lebensjahr sowie Partnerkurse zur Geburtsvorbereitung. Vorträge im Bereich Erziehung und Entwicklung an der Münchner Volkshochschule, in Kindergärten und an Grundschulen. Supervisionen in Erzieherteams an Kindergärten und Beratungsstellen. Seit 1985 eigene psychologische Praxis für Familien, Paare, Einzelne und Kinder.

Berufliche Fortbildungen 2011

MFK Münchner FamilienKolleg

– Institut für systemische Therapie, Beratung und Supervision –

Das Münchner Familienkolleg und das Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V. kooperieren seit 1992 im Bereich der beruflichen Fortbildung und bieten gemeinsam jedes Jahr eine Reihe von attraktiven Seminaren mit in- und ausländischen Gästen an.

Jedes Institut zeichnet für dasjenige Seminar verantwortlich, das es in eigener Regie organisiert. Im Folgenden wird dies durch den Hinweis "**Veranstalter**" deutlich gemacht.

Die **Anmeldung** für ein Seminar erfolgt für Leser/innen dieses Programms ausschließlich beim **Sekretariat des Münchner Familienkollegs** (s. Anmeldung und Anmeldeformular).

Bitte beachten:

Die Seminare finden nicht in unserer Geschäftsstelle in der Blumenburgstraße statt.
Der jeweilige Seminarplatz in München wird mit der Anmelde-Bestätigung mitgeteilt.

In den Kursgebühren der Fortbildungsseminare des MFK sind Kosten für Pausengetränke und 19 % Mehrwertsteuer enthalten. Diese wird auf der Quittung/Rechnung gesondert ausgewiesen.

Hinweis für Psychologische PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychiaterInnen:

Das MFK ist bei der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten als Fortbildungsveranstalter akkreditiert.

Die TeilnehmerInnen können bei den meisten Seminaren Punkte für das persönliche Fortbildungszertifikat erwerben. Die Punktzahl ist im Titelfeld der Seminarbeschreibungen angegeben.





Münchener FamilienKolleg
Institut für Systemische Therapie, Beratung und Supervision
Seit 1974

Unsere in- und ausländischen Gäste 2011:

Danie Beaulieu, Ph.D., ist Gründerin und Präsidentin der Académie Impact, einem Lehrinstitut in Lac-Beauport, Québec. Sie hat sich als Psychologin auf innovative multisensorische Interventionen und Lehrmethoden spezialisiert. Sie ist Mitbegründerin der „Impact Therapy“ und der „Eye Movement Integration Therapy“ und hat darüber 17 Bücher und zahlreiche Artikel und Broschüren über andere kreative Techniken veröffentlicht. Etliche sind in andere Sprachen übersetzt worden. Ihr neuestes Projekt ist die „Psyboutique“, eine Sammlung multisensorischer Werkzeuge und Spielsachen mit „added psychological value“ zum Gebrauch in der Therapie und für persönliches Wachstum. Sie gehört seit Jahren zu den begehrtesten ReferentInnen bei Kongressen und Fortbildungen in Nordamerika, Afrika und Europa.

Michael Bohne, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Fachärztliche Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Verhaltenstherapie, fortgebildet in Systemischer Therapie, Hypnotherapie, EMDR, Struktur- und Familienaufstellung und Energetischer Psychologie. Studium der Arbeitswissenschaft. Auftritts-Coach für Opernsänger und klassische Musiker. Trainer und Coach für verschiedene Profiorchester im Bereich High Peak Performance und effizientes Stressmanagement. Gastdozent an mehreren Musikhochschulen. Trainer für Fernseh- und Radiomoderatoren von ARD und ZDF. Coach und Trainer für diverse Unternehmen. Berater und Coach für das Schulprojekt des Club of Rome Deutschland. Vielfältige Vortrags- und Workshopstätigkeit zum Thema Lampenfieber und Bestleistungsoptimierung, u.a. im Rahmen von Lehraufträgen und Gastdozenturen an verschiedenen Musikhochschulen. Zahlreiche Veröffentlichungen zu den Themen Energetische Psychologie und Auftrittsoptimierung.

Jochen Peichl, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie/Neurologie und Psychotherapeutische Medizin, Oberarzt der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik Nürnberg und in freier Praxis tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte: Trauma-assoziierte Störungen, Borderline-Störungen, Dissoziative Störungen. Ausbildung als Psychoanalytiker, Psychodramatherapeut, EMDR-Therapeut und Weiterbildung in Ego-State-Therapie bei Woltemade Hartman am MEG-Pretoria/Südafrika.

Karl Heinz Pleyer, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut, Lehrtherapeut für Systemische Therapie und Supervisor (DGSF), langjährige Arbeit in stationärer und ambulanter KJP und Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, 1995 bis 2008 therapeutischer Leiter einer kinderpsychiatrischen Tagesklinik, Weiterbildungen in VT, GT, Spieltherapie und Syst. Familientherapie, Mitbegründer der Rheinischen Gesellschaft für systemische Therapie.

Gerhard Dieter Ruf, Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie mit eigener Praxis, systemischer Therapeut (IGST, SG), langjährige Klinikerfahrung im psychiatrischen und psychotherapeutischen Bereich, zahlreiche Veröffentlichungen über Suchterkrankungen und systemische Psychiatrie, Autor eines Lehrbuchs der systemischen Psychiatrie, Weiterbildungsbefugnis der Bezirksärztekammer Nord-Württemberg im Fach Psychiatrie und Psychotherapie, Dozent bei verschiedenen Weiterbildungsinstituten. Arbeitsschwerpunkte: systemische Psychiatrie, systemische Therapie bei psychiatrischen Störungen.

Karl Tomm, M.D., LMCC, FRCP(C), CRCP(C), Professor für Psychiatrie an der University of Calgary/Canada, Direktor des Familientherapie-Programms. Dr. Tomm ist international führend auf dem Gebiet der systemischen, narrativen und sozial-konstruktionistischen Theorien im therapeutischen Kontext. In den vergangenen Jahren hat er sein Modell des Interventiven Interviewens gemeinsam mit dem Dänen Carsten Hornstrup überarbeitet und erweitert. Karl ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des MFK.

Die folgenden ReferentInnen wurden für 2011 vom MIIFT eingeladen:

Rick Hanson, Ph.D., Neuropsychologe und Gründer des Wellspring Institute for Neuroscience and Contemplative Wisdom. Er ist Verfasser von Buddha's Brain: The Practical Neuroscience of Happiness, Love, and Wisdom (2009), das im Herbst in deutscher Übersetzung erscheint. Dr. Hanson unterrichtet an der Sonoma State University und in Meditationszentren in den USA und in Europa.

Dr. med. Gunther Schmidt, Dr.med., Dipl.-Volkswirt, Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Leiter des Milton-Erickson-Instituts Heidelberg, ärztlicher Direktor der SysTelios-Klinik Siedelsbrunn für psychosomatische Gesundheitsentwicklung, Lehrtherapeut des Helm-Stierlin-Instituts (hsi) für systemische Therapie, Ausbilder der Milton-Erickson-Gesellschaft für klinische Hypnose, Mitgründer des Deutschen Bundesverbands Coaching (DBVC). Begründer des hypnosystemischen Ansatzes. Zahlreiche Publikationen.

Michael Bohne, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Hannover



Werkstatt: Emotionales Selbstmanagement durch Klopfen mit PEP

15. Januar 2011

Samstag: 09:30 – 18:30 Uhr

Veranstalter: Münchner FamilienKolleg

12 FB-Punkte

Warum klopfen?

Gefühle bestehen zu einem großen Teil aus Körperwahrnehmungen. Deshalb erscheint es nur logisch, den Körper bei der Veränderung dysfunktionaler Emotionen mit einzubeziehen.

Die Prozess- und Embodiment-fokussierte Psychologie (PEP) ist das Resultat der konsequenten prozessorientierten Weiterentwicklung der Energetischen Psychologie. Sie ist eine die Selbstwirksamkeit aktivierende Zusatztechnik, die sich gut in die allgemeine Psychotherapie, ins Coaching, in die Stressmedizin, in die psychosomatische Grundversorgung und in die Traumatherapie integrieren lässt. Mit PEP lassen sich dysfunktionale Emotionen vergleichsweise leicht und schnell und trotzdem anhaltend verändern. Darüber hinaus stellt PEP eine gute Selbsthilfetechnik für Klienten dar. In der PEP werden dysfunktionale Denk-, Fühl- und Verhaltensmuster durch eine Verstörung neuronaler Netzwerke mittels multipler neuronaler Stimulationen (Klopfen auf Akupunkturpunkten, Augenrollbewegungen, Summen, Zählen, Affirmationen aussprechen, etc.) verändert.

Selbstbeziehung verbessern!

Des Weiteren wird die Selbstbeziehung konsequent durch Selbstakzeptanzübungen verbessert, was erfahrungsgemäß auch zu einer Verbesserung der Beziehung zu anderen führt.

Für Therapeuten hat sich PEP als selbstfürsorglicher Schutz vor Burnout und sekundärer Traumatisierung bewährt. Durch die Integration von PEP in die bekannten Behandlungsmethoden ergeben sich trotz der ungewöhnlichen Veränderungsgeschwindigkeit erstaunlich tief greifende Wirkungen.

Humor integrieren!

PEP ist auch gekennzeichnet durch die Integration von Leichtigkeit und Humor und dies auch bei so genannten „schweren Themen“.

Einblick in PEP!

Der Kurzworkshop ist dazu gedacht, Grundzüge von PEP kennen zu lernen und an sich selbst auszuprobieren.

Methodik: Theorie-Inputs, Gruppenübungen, Einzeldemonstrationen, Diskussion.

Literatur:

Bohne, M. (2008): Einführung in die Praxis der Energetischen Psychotherapie. Heidelberg: Auer-Verlag.

Bohne, M. (Hrsg.), (2010): Klopfen mit PEP. Heidelberg: Auer-Verlag.

Bohne, M. (2010): Bitte klopfen! Heidelberg: Auer-Verlag.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 1. Dezember 2010: 165,00 €

bei Anmeldung danach: 200,00 €

Gunther Schmidt, Dr. med., Dr. rer.pol.

Milton-Erickson-Institut Heidelberg



Sucht als Suchkompetenz?

Hypnosystemische Konzepte für die Beratung und Therapie bei Suchtproblemen:

Vom Such(t)- zum Finde-Prozess

04. – 05. Februar 2011

Freitag und Samstag: 10:00 – 18:00 Uhr

Veranstalter: Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V.

20 FB-Punkte

Suchtverhalten wird in den "Mainstream"-Konzepten von Therapie und Beratung als Zeichen von Krankheit, Unfähigkeit, Gestörtheit, fast nur als Defizit angesehen. Dementsprechend sind die jeweiligen Behandlungsstrategien konzipiert, inklusive der Ziele ("einmal Alkoholiker- immer Alkoholiker" usw.). Das trägt nicht selten zu von KlientInnen als beschämend erlebten Prozessen bei, bei denen sie sich "klein gemacht" und nicht in ihrer Autonomie gewürdigt erleben.

In Familiensystemen wiederum, in denen Suchtprobleme auftreten, lassen sich oft stereotype problemstabilisierende Glaubenshaltungen und Interaktionsmuster bei allen Beteiligten finden, z.B.: komplementäre Muster mit Kontroll-Ritualen, Dominanz-Unterwerfungs-Beziehungen, Verwischungen von Grenzen der Eigenverantwortlichkeit und Strategien bei der Regulation von Nähe-Distanz.

So erleben viele Klienten/innen die Prämissen und Organisationsstrukturen in den Institutionen der Suchtbehandlung oft als ganz ähnlich wie "zu Hause". Trotz mancher Erfolge bleiben so nicht selten die problemstabilisierenden Grundglaubenshaltungen relativ unverändert und können zu massiven Folgeproblemen führen, z.B. zu Symptomverschiebungen oder sog. "Rückfällen".

Im Seminar wird vermittelt, wie ressourcenorientiertes systemisches und darin integriertes indirekt-hypnotherapeutisches Arbeiten ambulant und/oder stationär und in betrieblichen Kontexten aussehen kann. Das Suchtverhalten wird dabei als Ausdruck der intensiven Suche nach ersehntem Erleben gewertet und behandelt, verbunden mit dem unbewussten Glauben, dieses Erleben würde sich nur über die Sucht-Rituale erreichen lassen.

Seminarinhalte:

- Suchtverhalten als selbst- und systemisch induzierte dissoziative Trance
- Trance-Exduktionen (aus der Sucht-Problemtrance) und Trance-Induktionen (in die "flow-Lösungstrance")
- Lösungsorientierte Interventionen, bei denen die Suchtverhaltensweisen als beziehungsstiftende Rituale genutzt werden
- Rückfälle als wichtige Entwicklungsschritte und Informationsgeber über dissoziierte Bedürfnisse im System
- Suchtstabilisierende Glaubenssysteme und Interaktionsabläufe in Familien und Behandlungsinstitutionen
- Problemstabilisierende dissoziativ-hypnotische Wirkungen von Pathologiekonzepten in der Suchtarbeit
- Systemisches Verständnis von Selbsthilfegruppen
- Ressourcenorientierte Maßnahmen für das Wohlbefinden der Suchtbehandler
- Erfolgreiche Strategien für stationäre Suchttherapie (das SysTelios-Modell)

Methodik: Theorie, Rollenspiele, Videobeispiele, dynamische Skulpturen, evtl. Life-Interview

Literatur:

Schmidt, G. (2004): Liebesaffären zwischen Problem und Lösung – Hypnosystemische Konzepte für schwierige Kontexte. Heidelberg . Carl-Auer-Systeme. Schmidt, G. (2005): Einführung in die hypnosystemische Therapie und Beratung. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme. Schmidt, G. (2009): Gut beraten in der Krise: Konzepte und Werkzeuge für ganz alltägliche Ausnahmesituationen. Managerseminare-Verlag.

Ort: München

Kursgebühr

bei Anmeldung bis 15. Dezember 2010: 220,00 €

bei Anmeldung danach: 250,00 €

Danie Beaulieu, Ph.D.

Académie Impact, Quebec City, Canada



Impact-Techniken – Hoch-wirksame Interventionen für die Psychotherapie

01. – 02. April 2011

Freitag und Samstag: 10:00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

20 FB-Punkte

Danie Beaulieu stellt auf lebendige und mitreißende Art und Weise ihr Konzept der Impact-Techniken vor. In ihrem Vorgehen lässt sie sich stets von dem Gedanken leiten, wie sie durch geschickten Gebrauch von auditiven, visuellen und kinästhetischen Stimuli KlientInnen zu neuen Sichtweisen verhelfen kann. Sie arbeitet mit Bildern, Symbolen und Metaphern und spricht damit alle Sinne an, um einen nachhaltigen Eindruck (Impact) zu hinterlassen und Veränderungen anzustoßen. Auf der Grundlage eines respektvollen Umgangs mit Themen wie Burnout, Depressionen, Ängste, Konflikte etc. bedient sie sich in ihrer therapeutischen Arbeit kurzer, kreativer und intensiver Interventionen, die die Ressourcen der KlientInnen nutzen, aktivieren und energetisieren. Sie erreicht damit sehr schnelle und nachhaltige Veränderungen bei ihren KlientInnen.

Dabei spielt es keine Rolle, an wen sich eine Botschaft richtet – Kinder, Jugendliche, Erwachsene – oder ob sie in einer Einzel-, Paar-, Familien- oder Gruppentherapie vermittelt wird. Die Impact-Techniken sind dabei an keine bestimmte therapeutische Schule gebunden und deshalb für jede Form von Psychotherapie mit Gewinn einzusetzen.

Inhalte:

- Prämissen und zugrunde liegende Theorien der Impact-Therapie
- Kennen lernen der Grundlagen der Impact-Techniken
- Demonstration effektiver Interventionen, um Emotionen auszulösen
- Gedächtnisprozesse verstehen und sinnvoll für Interventionen nutzen
- Impact-Techniken mit Objekten gestalten
- Teilarbeit mit Stühlen und Wahrnehmungspositionen
- Intervention mit Bewegung - Energie entfachen

Methodik: Theoretische Darstellung, Kurz-Demonstrationen, Übungen.

Literatur: Beaulieu, D. (2005): Impact-Techniken für die Psychotherapie. Heidelberg: Carl Auer.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2011: 225,00 €

bei Anmeldung danach: 265,00 €

Karl Tomm, M.D., Professor für Psychiatrie

University of Calgary, Canada



Transparenz und Bewusstheit im therapeutischen Gespräch: Die Weiterentwicklung des Interventiven Interviewens

06. – 07. Mai 2011

Freitag: 10:00 - 18.30 Uhr; Samstag: 10:00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

21 FB-Punkte

Karl Tomm hat sein bekanntes und erfolgreiches Modell der interventiven therapeutischen Gesprächsführung („Interventive Interviewing“) weiter entwickelt und verfeinert. Das ursprüngliche Modell hat viel dazu beigetragen, das therapeutische Gespräch durch den geschickten Gebrauch von Fragen zu verbessern und es wird inzwischen in vielen Weiterbildungsprogrammen international gelehrt und zwar nicht nur im klinischen Kontext, sondern auch in der Beratungspraxis in Unternehmen.

Die Weiterentwicklung des Interviewmodells dehnt im Sinne des sozial-konstruktionistischen Paradigmas die Fragemöglichkeiten für die TherapeutInnen weiter aus; dies erleichtert ko-konstruierend die Öffnung von neuen Räumen zum Nutzen der KlientInnen. Weitere Neuerungen sind Kontext- und Meta-Fragen sowie Fragen, die auf den Interviewprozess fokussieren und den jeweiligen Zustand innerhalb der Gesprächsbeteiligten und zwischen ihnen bewusst machen können. Diese Veränderungen bereichern die Gesprächsmöglichkeiten außerordentlich und wurden sowohl von PraktikerInnen als auch KlientInnen sehr positiv aufgenommen.

In unserem Seminar wird Karl Tomm sein ursprüngliches Modell vorstellen und dann die Veränderungen erläutern, die inzwischen erarbeitet worden sind. Er wird die wichtigen Auswirkungen des neuen Modells für die kreative Gestaltung des therapeutischen Gesprächs darlegen. Dies wird unterstützt von einem Live-Interview und Video-Sequenzen aus seiner therapeutischen Praxis. Die TeilnehmerInnen haben auch Gelegenheit, ihre therapeutische Gesprächsführung durch das praktische Üben des neuen Modells in simulierten Gesprächssituationen zu erweitern.

Methodik: Theoretische Erläuterung, Übungen, Videobeispiele, Rollenspiel- und Live-Interview.
Die TeilnehmerInnen erhalten Arbeitspapiere.

Literatur: Tomm, K. (1994): Die Fragen des Beobachters. Heidelberg: Auer-Systeme.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. März 2011: 215,00 €

bei Anmeldung danach: 255,00 €





Das Stärken betonende systemische Interviewen - wirkungsvolle therapeutische Fragetechniken

13. – 14. Mai 2011

Freitag: 14.00 - 18.45 Uhr; Samstag: 9.30 – 17.30 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

17 FB-Punkte

In Beratung und Therapie ist die Sprache verbindendes Element zwischen KlientIn und BeraterIn oder TherapeutIn. Immer wieder gilt es zu bedenken: Welche Fragen soll ich wie stellen, um KlientInnen dabei zu helfen, von sich aus Zugang zu eigenen Selbstebenen, zu eigenen Stärken und Ressourcen zu gewinnen und neue Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster zu entdecken?

Im Seminar werden hilfreiche und wirksame Techniken und Vorgehensweisen systemisch-konstruktivistischer, lösungsorientierter und narrativer Gesprächsführung gezeigt; sie sollen KlientInnen dazu anregen, sich bevorzugt in der Landschaft der eigenen Stärken und Ressourcen aufzuhalten, um dort gemeinsam mit der TherapeutIn nach Lösungen für ihre Probleme zu suchen.

➤ **Zirkuläre und reflexive Fragen:**

In der systemischen Therapie spielen die zirkulären Fragen (u.a. Boscolo, Cecchin) eine besondere Rolle. Mit Hilfe dieser Fragearten werden Klienten eingeladen, eine Außenperspektive in Bezug auf das eigene soziale System einzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen und neue Informationen ins System einzugeben. Karl Tomm hat den systemischen Fragen eine Struktur gegeben und sie durch die "reflexiven" Fragen ergänzt.

➤ **Ressourcen-orientierte Fragen:**

Insoo Kim Berg und Steve de Shazer entwickelten präzise Fragetechniken für ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, Lösungen mit dem/der Klienten/in zu entwickeln und auf diese Weise Hoffnung und Zuversicht im Hinblick auf konkrete Veränderung entstehen zu lassen.

➤ **Die Perspektive der Stärke**

In den letzten Jahren hat insbesondere Michael Durrant die therapeutische Aufmerksamkeit auf die Beachtung und Nutzung der Stärken gelenkt. Im Seminar wird das Konzept der Stärken in das systemische und lösungsorientierte Vorgehen integriert.

➤ **Beraterisch-therapeutische Haltung:**

Anliegen des Seminars ist nicht die bloße Vermittlung wohlüberlegter Fragetechniken. Diese entfalten nur dann ihre besondere Wirkung, wenn sie aus einer durchgängigen Haltung des Respekts und der Achtsamkeit gestellt werden. Daher wird im Seminar besonderer Nachdruck auf die Reflexion der eigenen Haltung in ihrer Bedeutung für den Beratungsprozess und die Gestaltung der therapeutischen Beziehung gelegt. Möglichkeiten zur bewussten Realisierung werden aufgezeigt.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Videoausschnitte, Kleingruppenübungen.
Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. März 2011: 195,00 €

bei Anmeldung danach: 235,00 €



Das „Präventive ElternTraining PET[®]“ von G.F. Müller Multiplikatorenkurs Teil 1: Erziehungs- und Verhaltenstraining

02. – 04. Juni 2011

Donnerstag, Freitag und Samstag: 10:00 – 18:00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

32 FB-Punkte

Das „Präventive ElternTraining PET[®]“ ist ein strukturiertes Programm für die Arbeit mit Eltern- und Erzieher-Gruppen. Es legt den Schwerpunkt auf praxisbezogene Übungen und Rollenspiele und vermittelt in leicht nachvollziehbarer Weise lernpsychologische und pädagogische Erkenntnisse, die helfen sollen, Erziehung durchschaubar und stressärmer zu machen. Dieses Programm wurde seit 1974 erfolgreich mit Angehörigen unterschiedlicher Bildungsschichten durchgeführt. Es eignet sich besonders für Eltern mit Kindern im Vorschul- und Schulalter bis etwa 12 Jahren, für Pflege- und Adoptiveltern und für allein erziehende Mütter und Väter; darüber hinaus können Fachkräfte Teile aus dem PET in ihrer Beratungstätigkeit effektiv einsetzen.

Das von Gerd F. Müller entwickelte Training hat zum Ziel, Eltern und Erzieher/innen in ihrer Erziehungskompetenz weiterzubilden und zu stärken. Beispielhaft wird deshalb an aktuellen Eltern-Kind-Interaktionen aus dem Erziehungsalltag gearbeitet; hierzu führen die Eltern Rollenspiele durch, die mit Video aufgezeichnet und anschließend analysiert werden. Im Verlauf von Übungen erkennen Eltern die Zirkularität von Verhalten, wie sich spezifisches Verhalten bei Kindern fördern lässt und auf welche Weise Verhaltensprobleme verringert oder zukünftig vermieden werden können. Mit Achtsamkeit werden elterliche Erziehungsziele und mögliche Motive und Bedürfnisse des Kindes hinterfragt. Anschließend entwickeln die Eltern in Kooperation mit der Trainerin oder dem Trainer passende und hilfreiche Verhaltensalternativen, um in Zukunft systemisch unterstützender handeln zu können.

Das Präventive ElternTraining hat sich in jahrelanger Praxis bewährt. Es wurde im MFK und anderen Einrichtungen mit über dreitausend Eltern und mehr als 1500 Erzieher/innen und SozialpädagogInnen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt. Über 600 Fachleute haben an Multiplikatoren-Kursen teilgenommen.

Zielgruppe:

Mitarbeiter/innen der Erziehungshilfe in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen, die eine interaktive Form der Elternarbeit kennen lernen und Elterntrainings selbst leiten möchten.

Ziele des Multiplikatorenkurses:

- Kennen lernen des PET über Demonstration, Erleben und Reflexion der Lernschritte.
- Kurzes Einüben der Lernschritte, mit dem Ziel, das ganze PET-Verhaltenstraining oder Elemente daraus in der Arbeit mit Eltern und/oder Erziehern eigenständig durchführen zu können. Auf Wunsch kann nach dem Seminar ein zusätzlicher Trainingstag angeboten werden.

Inhalte:

- Einführung in das PET-Programm
- Simulation der Schritte des PET mit den Kursteilnehmer/innen:
- Schaffen von Voraussetzungen für Verhaltensänderungen
- Darstellen schwieriger Erziehungssituationen in Rollenspielen (mit Videoaufzeichnung)
- Kennen lernen lernpsychologischer Regeln zur Verhaltensänderung
- Protokollierung und Bewertung von Interaktionen zwischen Erziehern/Eltern und Kind
- Erkennen der eigenen Erwartungen und Erziehungsziele
- Einschätzung der Ziele und Motive des Kindes abhängig vom Alter (entwicklungspsychologische Erkenntnisse)
- Möglichkeiten der Veränderung aktueller Erziehungsschwierigkeiten und Aufbau positiver Interaktionssequenzen
- Fokussierung auf Stärken und Ressourcen von Kind/ern und Eltern/Erziehern
- Möglichkeiten zur Konfliktlösung und zur Vermeidung von Strafe
- Einüben der Schritte des PET: Rollenspiele zur Durchführung einzelner Schritte; Einüben von hilfreichen Trainer-Verhalten; Hinweise auf typische Situationen und Effekte im Training; Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung des PET und Diskussion der Anwendungsmöglichkeiten bezogen auf den jeweiligen Arbeitsplatz der Teilnehmer/innen

Methodik: Rollenspiele, Videoanalysen, Visualisierungen, Kleingruppenübungen.

Hinweis: Zur Durchführung des PET mit Eltern- und Erziehergruppen ist eine Videoausrüstung (Kamera, Rekorder, Monitor) erforderlich. Die Teilnehmer/innen sollten dem lerntheoretischen Vorgehen positiv gegenüber stehen. Sie erhalten ein Trainingsmanual und Arbeitspapiere für Eltern. Am Kurs Interessierte können sich zur Vorinformation vom MFK-Sekretariat Literatur über das PET zuschicken lassen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

inkl. 25,00 € für Trainingsmanual und Kopiervorlagen:

bei Anmeldung bis 30. April 2011: 285,00 €

bei Anmeldung danach: 335,00 €

Rick Hanson, Ph.D.

The Wellspring Institute for Neuroscience and Contemplative Wisdom, San Rafael, USA



Taking in the Good –

Wie wir Emotionen, Optimismus und Resilienz ins Gehirn und ins Selbst einflechten können

08. – 09. Juli 2011

Freitag und Samstag 10:00 – 18:00 Uhr

Veranstalter: Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V.

20 FB-Punkte

Entwicklungspsychologie, psychodynamische Theorie und Positive Psychologie betonen die Wichtigkeit des Erwerbs innerer Ressourcen wie Grundvertrauen, Optimismus und positive Stimmung. Im therapeutischen Prozess geht es folgerichtig häufig darum, bei KlientInnen Selbstberuhigung, emotionale Regulation und Resilienz zu fördern. Die Frage ist, wie das zu erreichen ist, insbesondere gegen die Tendenz des Gehirns, ständig negative Information über sich selbst und die Welt aufzunehmen.

Rick Hanson ist Neuropsychologe und Gründer des Wellspring Institute for Neuroscience and Contemplative Wisdom. Er hat umfassend darüber publiziert und gelehrt, wie man Menschen helfen kann, hilfreiche innere Fertigkeiten für klinische und alltägliche Settings zu entwickeln. Sein zentrales Thema ist die Schnittstelle zwischen Psychologie, Neurowissenschaften und kontemplativen Traditionen.

Rick ist ein lebendiger und humorvoller Referent mit der ungewöhnlichen Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse in unmittelbar nützliche und förderliche Werkzeuge zu überführen. Er wird in diesem klinisch ausgerichteten und praxisorientierten Seminar zeigen, wie die Gedächtnismechanismen des Gehirns genutzt werden können, um das für eine förderliche Veränderung in der Psychotherapie wie auch in jedem anderen Prozess persönlichen Wachstums Wesentliche zu erreichen: *die Verinnerlichung positiver Erfahrungen* und ihre Verankerung im Gehirn. Unter Heranziehung neuer Erkenntnisse über die Neuroplastizität wird er einen einfachen Prozess in 4 Schritten darstellen, wie positive Erfahrungen in die Struktur des Gehirns und in das Gefüge des Selbst eingeflochten werden können.

Die Teilnehmer lernen, diese Methode auf verschiedene Bedürfnisse ihrer Klienten anzuwenden, die Behandlungs-Compliance und die Rückfallprophylaxe zu verbessern. Sie werden angeregt, die Bedeutung der Verinnerlichung positiver Erfahrungen für die Entwicklung und Erziehung von Kindern sowie für die Kindertherapie zu eruieren. Kenntnisse über Neurowissenschaften sind nicht erforderlich.

Methodik: Theoretische Darstellung und Erläuterung, Demonstration, Übung in Kleingruppen, Diskussion

Literatur:

Hanson, R. & R. Mendius (2010): Das Gehirn eines Buddha. Die angewandte Neurowissenschaft von Glück, Liebe und Weisheit. Berlin: Arbor Verlag (erscheint Ende September 2010). Hanson, R. (2008): Seven Facts about the Brain that Incline the Mind to Joy. In: Measuring the Immeasurable: The Scientific Case for Spirituality. Sounds True.

Kursprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. April 2011: 175,00 €

bei Anmeldung danach: 200,00 €

Jochen Peichl, Dr. med.

Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Nürnberg



Grundlagen-Seminar Hypno-analytische Telearbeit (Ego-State-Therapie)

22. - 23. Juli 2011

Freitag, 10:00 - 18:30 Uhr, Samstag: 09:30 – 18:00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

22 FB-Punkte

Es war Paul Federn, ein Schüler von Sigmund Freud, der ein Energiemodell vorschlug, das Ego-States (Ich-Zustände) innerhalb des Egos erfasste. John und Helen Watkins erweiterten das Konzept Paul Federns um die Erkenntnisse der Hypnose und schufen eine Form hypno-analytischer Therapie, die heute als Ego-State-Therapie oder "Innere Kindarbeit" bekannt ist.

Das Ehepaar Watkins konzeptualisierte das Ego als einen Zustand, der aus mehreren Ego-Zuständen besteht, die voneinander durch mehr oder weniger durchlässige Grenzen getrennt werden. Für diese Trennung spielt die Dissoziation eine große Rolle, von der normalen Alltagsdissoziation bis hin zur pathologischen Dissoziation nach Traumaerfahrung. Jeder dieser Ego-States wird als anpassungsfähig und in einer Familie von Sub-Selbsts existierend angesehen, der in einer funktionellen Weise handeln und, wie viele Familien, unterschiedliche Grade an Dysfunktion aufweisen kann. Gewöhnlich zeigt sich eine Pathologie dann, wenn Uneinigkeiten oder ein Mangel an Kooperation zwischen den Ego-States auftritt.

Das Ziel der Ego-State-Therapie ist die Integration. Ego-State-Therapie definiert die Integration als Zustand, in dem die einzelnen Ego-States in vollständiger Kommunikation miteinander stehen, mentale Inhalte teilen und in harmonischen und kooperativen Beziehungen miteinander existieren. Die Methode eignet sich für die vertiefte Anwendung in der Einzelpsychotherapie, im Kontext der Supervision und Beratung.

Ziel des Seminars ist die theoretische Darstellung des klassischen Konzeptes und seine Umsetzung in den Psychotherapie- und Beratungsalltag.

Methodik: Theoretische Darstellung, Kleingruppenübungen, Demonstrationen mit Rollenspiel-KlientInnen, Fallbeispiele, Übungen.

Ego-State Weiterbildung:

Die Ego-State-Arbeitsgemeinschaft Deutschland (EST-A.de) wurde im Februar 2010 gegründet und wird ab Oktober 2010 eine Weiterbildung in Ego-State-Therapie anbieten. Herr Dr. Peichl wird sich bemühen, bis Juli 2011 dieses Seminar als Teil des eigentlich dreitägigen Grundkurses zertifizieren zu lassen.

Literatur: Peichl, J. (2006): Die inneren Trauma-Landschaften. Borderline, Ego-State, Täter-Introjekt. Stuttgart: Schattauer.

Peichl, J. (2007): Innere Kinder, Täter, Helfer & Co. Ego-State-Therapie des traumatisierten Selbst. Stuttgart: Klett-Cotta.

Peichl, J. (2009): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta.

Ort: München

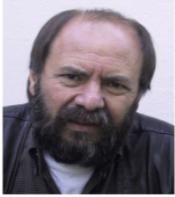
Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. April 2011: 195,00 €,

bei Anmeldung danach: 235,00 €,

Karl Heinz Pleyer, Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut

Rheinische Gesellschaft für Systemische Therapie, Viersen



Traumatischer Stress in der Familie

07. – 08. Oktober 2011

Freitag, 10:00 - 18:30 Uhr, Samstag: 09:30 – 18:00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

22 FB-Punkte

Hinter Hilflosigkeit und erzieherischer Inkompetenz von Eltern verbergen sich - wie auch hinter kindlichen Verhaltensauffälligkeiten - nicht selten Bewältigungsmuster, die aus individuellen oder gemeinsam erfahrenen traumatischen Belastungen resultieren. Wechselseitige Anpassungsprozesse können in Teufelskreise einmünden und verfestigte, Leid erzeugende Muster in der Eltern-Kind-Beziehung bewirken, die oft schwer auflösbar erscheinen. Wenn komplexe traumatische Konstellationen in Familien die Möglichkeiten der Stressbewältigung überfordern, laufen Therapeuten und Pädagogen Gefahr, selbst hilflos zu werden.

Im Seminar werden Prinzipien eines „trauma-bezogenen systemischen Ansatzes“ vorgestellt; diese erleichtern den verstehenden Umgang besonders mit solchen Eltern, die wenig verantwortlich erscheinen. Des Weiteren können sie professionelle Helfer vor innerer Distanz oder gar unangemessenen moralischen Bewertungen bewahren helfen.

Seminarinhalte:

Die Konstrukte „parentale Hilflosigkeit“, „parentale Traumatisierung“ und „co-traumatische Prozesse“ werden theoretisch begründet und auf ihren Nutzen für die systemtherapeutische und pädagogische Praxis hin überprüft. Es werden Methoden und Vorgehensweisen vorgestellt, die sich sowohl in Therapiekontexten als auch in der stationären und ambulanten Jugendhilfe bewährt haben.

Methodik:

Theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit, Diskussionen. Fallbeispiele aus der Praxis der TeilnehmerInnen sind erwünscht. Vorhandene Erfahrungen sollen ausgetauscht und genutzt werden.

Ergänzende Literatur:

Pleyer, K.H. (2001): Systemische Spieltherapie – Kooperationswerkstatt für Eltern und Kind. In: Rotthaus, W. (Hrsg.) Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Heidelberg: Carl Auer Systeme

Pleyer, K.H. (2003): Parentale Hilflosigkeit, ein systemisches Konstrukt für die therapeutische und pädagogische Arbeit mit Kindern. Familiendynamik, 28 (4): 467-491

Pleyer, K.H. (2004): Co-traumatische Prozesse in der Eltern- Kind- Beziehung. Systema 18 (2): 132-149

Pleyer, K.H. (2006): Elterncoaching als unverzichtbarer Baustein in der Kindertherapie in: Tsirigotis C., von Schlippe, A. u. Schweitzer, J. (Hrsg.), Coaching für Eltern. Heidelberg: Carl Auer Verlag

Korittko, A.; Pleyer, K.H. (2010): Traumatischer Stress in der Familie, Systemtherapeutische Lösungswege. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Juli 2011: 195,00 €

bei Anmeldung danach: 245,00 €



Störungen stören – Systemische Therapie bei psychiatrischen „Krankheiten“

11 – 12. November 2011

Freitag: 10.00 - 18.30 Uhr; Samstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

22 FB-Punkte

Während die klassische Psychiatrie auf biologische und psychische Defizite fokussiert, können psychiatrische Störungen aus systemischer Sicht als Lösungsversuch der Betroffenen für problematische Konstellationen in ihrem Lebensumfeld gesehen werden, auch wenn sie mit Leiden verbunden sind. Psychiatrische Symptome und die damit verbundene Krankenrolle können zu vermehrter Zuwendung durch Angehörige verhelfen, von familiären Konflikten ablenken und durch Vermeidung anstehender Autonomiestritte Lebensrisiken verringern - allerdings zum Preis eingeschränkter persönlicher Entfaltungsmöglichkeiten. Problematische Denkmuster (z.B.: „Wenn ich morgens schlecht gelaunt aufwache, ist das der Beginn einer schweren Depression.“) oder Verhaltensmuster (z.B.: Je passiver der Sohn, desto aktiver wird die Mutter.) können das Problem in zirkulären Prozessen aufrechterhalten und chronifizieren. Bei verschiedenen psychischen Störungen kann man unterschiedliche psychosoziale Muster beobachten. Professionelle Helfer werden dann in verschiedenen Kontexten mit unterschiedlichen Aufträgen der KlientInnen/ PatientInnen und der Gesellschaft konfrontiert.

Im vorgestellten Ansatz der systemischen Psychiatrie und Psychotherapie kann die Einladung zu neuen, ressourcenorientierten Sichtweisen die unbewusst ablaufenden zirkulären Prozesse bewusst machen und stören. Damit nehmen die bewussten Einflussmöglichkeiten der KlientInnen/ Patientinnen auf ihre Symptome und somit ihre Willensfreiheit zu.

Inhalte:

Dr. Ruf stellt psychosoziale Muster bei verschiedenen psychiatrischen Störungsbildern (Schizophrenien, affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen, Angststörungen) vor und leitet daraus spezifische, kontextabhängige Vorgehensweisen ab. Von der ressourcenorientierten Vorgehensweise können nicht nur die KlientInnen/ PatientInnen, sondern auch die professionellen Helfer profitieren.

Methoden:

Vortrag, Videopräsentationen aus Therapiesitzungen, Gruppenarbeit, Diskussion; bei zeitlichem Spielraum können auch Fälle der TeilnehmerInnen besprochen werden.
Die TeilnehmerInnen erhalten Arbeitspapiere.

Literatur: Ruf, G.D. (2005): Systemische Psychiatrie. Ein ressourcenorientiertes Lehrbuch. Stuttgart (Klett-Cotta).

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Juli 2011: 200,00 €

bei Anmeldung danach: 245,00 €

Anmeldung

Bitte melden Sie sich zu **allen Fortbildungsseminaren** **schriftlich** mit Ihrer Unterschrift per Post oder Fax an, und zwar nur beim

**Münchner Familienkolleg
Geschäftsstelle Egenburg
Mühlstraße 6
D - 85235 Pfaffenhofen/Glonn**

Dies können Sie entweder mit dem **Anmelde-Formular** (ausdrucken, ausfüllen, unterschreiben) tun oder formlos mit Angabe der im Anmeldeformular gewünschten Daten und dem Hinweis, dass Sie die nachfolgend angegebenen Anmelde- und Teilnahmebedingungen akzeptieren.

Auf dem Anmeldeformular tragen Sie bitte **gut leserlich (!)** die gewünschten Angaben ein.

Wir bieten Ihnen zum beidseitigen Vorteil die **einfache und sichere Form der Abbuchung**, die für Sie bequem ist, Zeit spart und für uns weniger Verwaltungsaufwand bedeutet.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie auf dem Anmeldeblatt unterschreiben.

Vom Sekretariat des Familienkollegs erhalten Sie eine **Anmelde-Bestätigung / Rechnung** mit Angabe der Mehrwertsteuer.

Nachdem die Abbuchung von Ihrem Konto ausgeführt worden ist, erhalten Sie eine **Quittung**. In Veranstaltungen des MFK wird die Quittung entweder bereits mit der Einladung verschickt oder im Seminar ausgeteilt.

Etwa 14 Tage vor dem Termin werden Sie vom jeweiligen Veranstalter zum Seminar eingeladen.

Am Ende des Seminars bekommen Sie vom jeweiligen Veranstalter eine Teilnahmebescheinigung und gegebenenfalls eine Bescheinigung über Fortbildungspunkte der Bayerischen Psychotherapeutenkammer.

Für die Ausstellung weiterer Bescheinigungen oder Zeitschriften wird eine Gebühr von 5,00 € in Rechnung gestellt.

Anmelde- und Teilnahmebedingungen

Mit der Unterschrift auf dem Anmeldeformular oder auf einer formlosen Anmeldung gelten die hier abgedruckten Anmelde-, Teilnahme- und Rücktrittsbedingungen als anerkannt.

Die Anmeldung ist nur dann gültig, wenn Sie uns **gleichzeitig mit der schriftlichen Anmeldung** eine Erlaubnis zum Einzug der Kursgebühr durch Abbuchung erteilen (s. Anmeldeformular). Die Abbuchung erfolgt ca. 4 Wochen vor dem Veranstaltungstermin. Sie sind dafür verantwortlich, dass das angegebene Konto die erforderliche Deckung für die Abbuchung aufweist; evtl. entstehende Kosten bei Nichtdeckung (Bankgebühren, Porto u.ä.) tragen Sie.

Teilnehmer/innen aus anderen **EU-Ländern** bitten wir, die Kursgebühr **4 Wochen vor dem Seminartermin** mit einer EU-Standard-Überweisung zu bezahlen; unsere Bankangaben - IBAN-Nr. und SWIFT-Code (BIC) - finden sich auf Seite 1.

Mit unserer Bestätigung wird die Reservierung eines Platzes verbindlich; die Berechtigung zur Teilnahme ist jedoch nur gegeben, wenn die jeweilige Kursgebühr von uns abgebucht werden konnte. Ein Seminar kann nur als Ganzes gebucht werden; die Absage eines einzelnen Termins/Tages entbindet Sie nicht von der Zahlungsverpflichtung für das gesamte Seminar; d.h. die Kursgebühr wird für den Seminarplatz entrichtet, nicht für die Anwesenheit.

Kommt eine Veranstaltung nicht zustande, wird selbstverständlich keine Abbuchung vorgenommen. Weitere Verpflichtungen bestehen für das MFK nicht.

Hinweis zum Datenschutz (Art. 18 Bay.DSG): Sie sind mit der elektronischen Speicherung Ihrer Daten durch das MFK und die evtl. Aufnahme der Adresse in eine Teilnehmerliste einverstanden; Sie geben diese Daten nicht an Dritte (Privatpersonen und Institutionen) weiter.

Die Seminare des Münchner Familienkollegs sind professionelle Selbsterfahrung und Fort-/Weiterbildung; sie sind keine Therapie und können eine solche auch nicht ersetzen. Jede Person nimmt in eigener Verantwortung an der Fort-/Weiterbildung teil und macht aus evtl. Folgen keinerlei Ansprüche geltend.

Bitte beachten:

Copyright Videoaufnahmen und Arbeitspapiere

Aus den Videoaufnahmen, die vom MFK selbst oder von einer vom MFK beauftragten Firma während der Veranstaltung getätigt werden, können keinerlei Rechte für einzelne Personen abgeleitet werden. Die Anmeldung zu einer Veranstaltung umfasst auch die Zustimmung zur Videoaufzeichnung. Alle Rechte, insbesondere auch einer evtl. gewerblichen Vermarktung, an Ton-, Bild- und Videoaufnahmen bleiben dem MFK oder der vom MFK beauftragten Firma vorbehalten.

Das Copyright für ausgegebene Arbeitspapiere verbleibt uneingeschränkt beim MFK und dem/der Referenten/in. Das heißt, die Arbeitspapiere sind nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt; eine darüber hinausgehende Verwendung (Kopie, Bearbeitung u.ä.) ist nur mit Zustimmung des MFK und der Verfasserin oder des Verfassers und mit Quellenangabe erlaubt. Fotografieren, Film- und Tonaufzeichnung und Werbung während der Veranstaltungen ist nicht gestattet.

Rücktrittsregelung

Folgende Stornogebühren werden für die Fortbildungsseminare erhoben:

Bei Rücktritt bis zum 30. Tag vor dem Veranstaltungsdatum: 40,00 €

Bei Rücktritt zwischen dem 29. Tag und dem 7. Tag vor dem Veranstaltungsdatum: 50 % der jeweils fälligen Kursgebühr oder 40,- € und Ersatzperson nach vorhergehender Absprache mit dem Sekretariat.

Bei späterem Rücktritt oder bei Abwesenheit ist keinerlei Rückerstattung möglich.

Der Rücktritt muss stets schriftlich erklärt werden.

Unterkunft

Für die Organisation Ihrer Unterkunft am Tagungsort München sind Sie selbst verantwortlich.

Die Seminare finden üblicherweise in den Seminarräumen eines Hotels oder Gästehauses statt. Für Unfälle o.ä. in den Seminarräumen übernimmt das MFK keinerlei Haftung. Wenn ein Seminar in einem Hotel veranstaltet wird, können Sie meist auch in diesem Hotel ein Zimmer buchen. In der Regel erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung auch die Information, wo das Seminar stattfindet und Hinweise auf Hotels und Pensionen in der Umgebung.

Informationen bzgl. Zimmervermittlung erhalten Sie vom Fremdenverkehrsamt München, Telefon-Zentrale: 089/233 03 00 oder 089/233 30235 bis -30237.

**In den vergangenen 30 Jahren waren ein- oder mehrmals
u.a. folgende Therapeutinnen und Therapeuten im MFK zu Gast:**

- **Michael Bohne**, Hannover
- **Luigi Boscolo**, Centro Milanese di Terapia della Famiglia
- **Gianfranco Cecchin**, Centro Milanese di Terapia della Famiglia
- **Yvonne Dolan**, The Solution Group, Denver und Chicago
- **Bunny S. Duhl**, Boston Family Institute
- **Michael Durrant**, Brief Therapy Institute of Sydney
- **Fanita English**, San Francisco
- **H. Charles Fishman**, Institute for the Family, Princeton
- **Jill Freedman**, Evanston Family Therapy Center, Chicago
- **Ben Furman**, Finnish Brief Therapy Institute, Helsinki
- **Virginia Goldner**, Ackerman Institute for the Family, New York
- **Maria Gomori**, Winnipeg
- **Michael F. Hoyt**, Kaiser Permanente Medical Center, San Rafael
- **Pat Hudson**, The Hudson Center, Omaha
- **Evan Imber-Black**, Albert Einstein College of Medicine, New York
- **Hans Jellouschek**, Ammerbuch/Tübingen
- **Insoo Kim Berg**, Brief Family Therapy Center, Milwaukee
- **Scott D. Miller**, Institute for the Study of Therapeutic Change, Chicago
- **Bill Nerin**, Magic Mountain Institute, Gig Harbor/Seattle
- **Giorgio Nardone**, Centro di Terapia Breve Strategica, Arezzo
- **Peggy Papp**, Ackerman Institute for the Family, New York
- **Jochen Peichl**, Klinik für Psychotherapeutische Medizin, Nürnberg
- **Rüdiger Retzlaff**, Universitätsklinik Heidelberg
- **Anne Robertson-Nerin**, Gig Harbor/Seattle
- **Virginia Satir**, Palo Alto
- **Scott P. Sells**, Savannah Family Institute, Savannah/Georgia
- **Steve de Shazer**, Brief Family Therapy Center, Milwaukee
- **Marcia Sheinberg**, Ackerman Institute for the Family, New York
- **Karl Tomm**, Family Therapy Program, University of Calgary
- **Terry Trepper**, Perdue University, Calamut/Indiana
- **John Walter**, Center for Personal Consultation and Training, Evanston/Chicago
- **Michael White**, Dulwich Centre, Adelaide
- **Daniel J. Wiener**, Rehearsals for Growth, New York
- **Jim Wilson**, Institute of Family Therapy, London
- **Jeffrey Zeig**, Milton Erickson Foundation, Phoenix